

Rendsburger Tagespost

Europa auf dem Stundenplan

Thementag im Helene-Lange-Gymnasium / 122 Schüler besuchten sieben Workshops mit dem Schwerpunkt EU

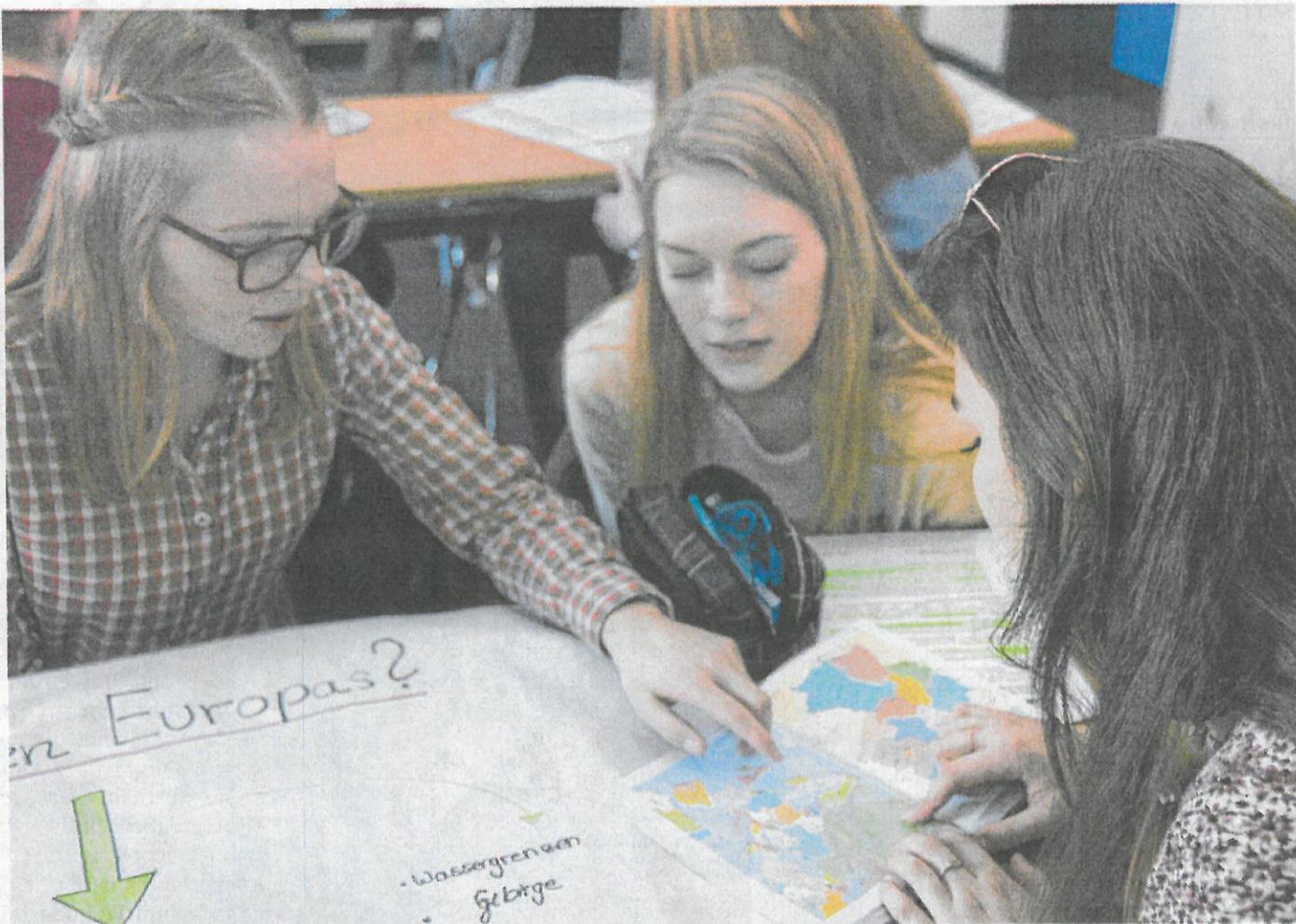
RENSBURG Statt Mathe, Deutsch und Englisch stand für 122 Oberstufenschüler des Helene-Lange-Gymnasiums gestern Europa auf dem Stundenplan. In sieben verschiedenen Workshops konnten sich die Schüler des Q1-Jahrganges mit Fragen rund um die Europäische Union auseinander setzen. Im Fokus standen vor allem aktuelle Themen wie die Asylpolitik der EU und die Beitrittsverhandlungen mit der Türkei.

Organisiert wurde der Europatag im Rahmen des „Erasmus-Plus“-Programmes von Lehrkräften des Rendsburger Gymnasiums. „Wir wollen das Thema Europa mehr in die Schule holen. Und dabei soll es nicht nur um politische und wirtschaftliche Aspekte gehen, sondern vor allem auch um die Wertegemeinschaft und die Kulturen Europas“, sagt Janika Apitz, Lehrerin für Wirtschaft und Politik (WiPo). Besonders wichtig sei der Europatag aber auch deshalb, weil das Fach WiPo bei einigen der Elftklässlern gar nicht mehr auf dem Stundenplan stehe.

Die Workshops selbst wurden allerdings nicht von den Lehrern geleitet, sondern von Studenten sowie Vertretern aus Politik und Wirtschaft. So boten etwa Joachim Schlichting und Linda Neumann von der Deutschen Bundesbank ein Vortrag zur europäischen Geldpolitik an und erklärten den Schülern die Ziele und Arbeitsweisen der europäischen Zentralbanken. Etwas praktischer ging es im Kurs von Larissa Loistl zu. Die Studentin diskutierte mit den Schülern über die Grenzen Europas. „Kontinent oder Wertegemeinschaft?“ stand hierbei als Frage im Raum. Ihre Ergebnisse hielten die Gymnasiasten dann auf Plakaten fest.

„Für uns geht es bei Europa eher um Werte als um geographische Grenzen“, fasste Schülerin Hanna Winter (17) die Diskussion ihrer Gruppe zusammen.

Um ein besonders aktuelles Thema ging es im Workshop mit dem Titel „Die Türkei auf dem Weg nach Europa“ von der Studentin Johanna Koch. „Im Meinungsaustausch gab es Stimmen dafür



Wo sind die Grenzen Europas? Carolin Bogalski (17), Jasmin Siek (17) und Marija Katharina Jakovenko (16, von links) suchen im Atlas.

und dagegen. Aber prinzipiell war die Stimmung unter den Schülern eher gegen einen Beitritt der Türkei in die Europäische Union“, sagte die Leiterin.

Die Gymnasiasten mussten sich im Vorfeld für drei der jeweils 90-minütigen Workshops entscheiden. Am Vor-



Refugees welcome? Politik-Student Stefan Mehrens diskutiert mit den Schülern über die Flüchtlingskrise. KITZINGER (2)

mittag zogen sie dann ein erstes Fazit. „Es gab einige kontroverse Meinungen. Aber es hat Spaß gemacht miteinander zu diskutieren“, urteilte Hannes Thoms (16). Auch Mitschülerin Paulina Nolting (16) gefiel der Meinungsaustausch mit den Klassenkameraden: „Manche Meinungen konnte ich gar nicht nachvollziehen, aber es war trotzdem interessant sie zu hören.“ Nach der Pause stand für die Schülerin dann noch der Workshop zur Ukraine-Krise auf dem Plan. Leiter Bastian van der Neut (18) sprach mit den Kursteilnehmern unter anderem über die Annexion der Krim. „Das Spektrum von Meinungen geht hier weit auseinander“, verriet er nach Ende des

Workshops. Auch die Frage der europäischen Asylpolitik stand auf dem Plan. „Refugees welcome oder Festung Europa?“ fragte der Kieler Student Stefan Mehrens in seinem Kurs. Die Antwort der Schüler: Eine Festung Europa soll es jedenfalls nicht sein. Wer sich über die Institutionen der EU informieren wollte, war im Seminar von Sabine Christensen richtig. Die Mitarbeiterin des Rendsburger Bundestagsabgeordneten Johann Wadepful (CDU) erklärte den Schülern, wie die Europäische Union überhaupt funktioniert. Außerdem gab es noch einen Workshop, in dem die Studentin Vanessa Habenicht über die Erweiterungsmöglichkeiten der EU informierte.

Beim Abschlusstreffen in der Aula fiel die Bilanz positiv aus. „Das war auf jeden Fall einmal eine coole Abwechslung zum gewohnten Unterricht“, fasste der Schüler Tom Hinz (16) seine Eindrücke zusammen. Yannick Kitzinger